

Oberkasseler Zeitung

Unabhängige Wochenzeitung für Oberkassel und Umgebung

Nr. 6 / 10. Juli 1987

Einzelpreis: DM 1,30

Manfred Hilger komponierte seine fünfte Jugendoper

(D) Manfred Hilger, wohnhaft in Oberkassel, erfolgreicher Leiter der städtischen Musikschule Troisdorf, der auch Musikstudierende aus Oberkassel angehören, hat in den vergangenen Jahren durch seine sehr guten musikalischen Aufführungen, von ihm selbst für Kinder und Jugendliche komponiert, nicht wenig Aufsehen erregt. Er versteht es gut, mit den Kindern und Jugendlichen in der Musikschule umzugehen, sie durch Spaß und Spiel anzuregen mehr zu leisten, musikalische Märchenopern und ihre Gestaltung wie aus einem Guß zu schaffen und dadurch die Zuhörer so zu begeistern, daß der Beifall oft nicht enden wollte. Unvergessen bleiben seine Kompositionen „Peterchens Mondfahrt“, „Die Heinzelmännchen“, das musikalische Märchenstück „Des Kaisers neue Kleider“ und das entzückende Märchenballett „Die Blumen mit den blauen Glöckchen“. Seine Opern- und Ballettspiele gehen nicht nur in Troisdorf über die Bühne, sondern wurden von renommierten Bühnen in Oberhausen, Flensburg, München und sogar Bayreuth übernommen.

Nach Wilhelm Hauffs märchenhafter Erzählung „Das Wirtshaus im Spessart“ hat Musikschulleiter Manfred Hilger jetzt ein Opernlibretto geschrieben und eine neue richtige Oper für Kinder und Jugendliche komponiert. Diese seine neueste Komposition einer Oper wird getragen von Solostimmen und von Duetten, Terzetten sowie verschiedenen Chorgruppen, u. a. der Chor der Korczak, Realschule Sieglar, unter Stanislaus Schweetz (Chorleiter des Castell-Chores Oberkassel). Außerdem sind an der Aufführung der Chor sowie die Ballett-, die Jazz- und die Steptanzgruppen der Troisdorfer Musikschule beteiligt.

Der Erfolg dieser Aufführung wird nicht ausbleiben angesichts der jungen Talente, aber auch angesichts der Tatsache, daß alle Arien und Lieder so gestaltet sind, daß sie von Jugend-

lichen auch wirklich gesungen werden können. Manfred Hilger zeichnet nicht nur für die Konzeption und Komposition verantwortlich, sondern auch für die Ausführung der Kinder-Oper – von der Gesamtleitung bis hin zu den Kostümen, die er zum Teil selber entworfen hat.

Interessenten sollten sich schon jetzt den 10. und 17. Oktober im Kalender anstreichen, denn dann öffnet sich im Troisdorfer Bürgerhaus der Vorhang für die Kinderoper. Die Premiere findet schon am Wochenende des 3. und 4. Oktober im Remscheider Stadttheater statt.

Ein Schandfleck mitten im Oberkasseler Einkaufszentrum

(D) Mitten im Ortskern von Oberkassel, gleich an der Post und direkt nebenan auf dem kleinen Parkplatz, der alltäglich genutzt wird, sind seit Monaten tiefe Schlaglöcher, wie sie die Bilder zeigen. Ein Ärgernis nicht nur für die Autofahrer, auch für das Oberkasseler Ortsbild allgemein. In den vergangenen Monaten waren die Löcher mit Regenwasser gefüllt, so daß auch vorbeikommende Fußgänger naß gespritzt wurden, wenn ein Auto auf den Parkplatz fuhr. Ist es von der Stadt Bonn zuviel verlangt, wenn die Bürger erwarten, daß ihr Ortsteil, auch wenn es der nördlichste im Großraum Bonn ist, sich sauber und gepflegt präsentiert? Wie sieht unsere Postgasse aus, die von der Königswinterer Straße aus von der Post rechts hoch geht, zur Kirche hin? Ein Verbindungsweg, der von vielen

Bürgern genutzt wird, wo rechts und links, dicht und hoch die Brennesseln mit anderem Unkraut stehen.

Und dann noch etwas: Im südlichen Ortsbereich, auf der Königswinterer Straße, zwischen Rathaus und Ortsende, läuft bei starken Regenfällen das Wasser nicht ab und die Fahrbahn steht unter Wasser. Anwohner der Königswinterer Straße in diesem Bereich haben bei der zuständigen Verwaltung auf diese für Autofahrer gewiß nicht ungefährliche Situation aufmerksam gemacht. Bis jetzt hat sich noch keine Hand gerührt, diesen Zustand abzustellen.

Die schweren Laster, die täglich durch den Ort scheppern, die großen Reisebusse – sie gehören verkehrsgerecht auf die EB 42. Dem SPD-Stadterordneten Axel Baehs muß man beipflichten, wenn er feststellt:





„Auch mit der Eröffnung der EB42 sind unsere Verkehrsprobleme noch lange nicht vom Tisch.“ Ein Verkehrsproblem für Oberkassel ist auch die zweiseitige Zufahrt der Baumstraße. Was sich hier oft tut, wenn schwere Laster um die Ecke der

Sparkasse wollen und Personenwagen und auch LKW's entgegenkommen, ist nicht zu beschreiben. Es ist der Disziplin der Fahrer zu danken, daß an dieser Ecke bisher niemand zu Schaden gekommen ist.

Die Verkehrssituation in Oberkassel

Erwartungen erfüllten sich nicht

(D) Vor zweieinhalb Jahren, Mitte Dezember 1984, wurde die B42n teilweise für den Verkehr freigegeben. Große Hoffnungen waren mit diesem Ereignis verknüpft, denn jahrzehntelang hatte die Oberkasseler Bevölkerung auf eine weitgehende Entlastung der Königswinterer Straße, der Hauptverkehrsstraße, warten müssen.

Doch die gehegten Erwartungen erfüllten sich nicht. Nach einer kurzen, spürbaren Beruhigung der Königswinterer Straße für nur einige Monate wurde der Durchgangsverkehr wieder von Monat zu Monat reger. Inzwischen ist Ernüchterung eingeleitet und die Bürger sind enttäuscht. Heute ist der Durchgangsverkehr, der Ortsverkehr über die Königswinterer Straße Tag um Tag von einer Hektik erfüllt, die noch durch den unaufhörlichen LKW-Verkehr gefördert wird. Die geplanten Verkehrsberuhigungsmaßnahmen kommen nicht recht voran und müßten überprüft werden. Die Belastung der Königswinterer Straße ist heute wieder sehr groß, und vor allen Dingen: es wird viel zu schnell gefahren.

Die SPD-Stadtratsfraktion und der Oberkasseler SPD-Ortsverein haben sich daher in den letzten Wochen mit einer Fragebogenaktion an die Oberkasseler Bevölkerung gewandt, um

zu erfahren, wie sie die heutige Verkehrssituation beurteilt, wie es in den nächsten Jahren weitergehen soll.

Stadtverordneter Axel Baehs dazu: „Die 37 zurückgeschickten Fragebogen sind sicher nicht repräsentativ im Sinne einer Meinungsumfrage, geben aber doch ein deutliches Stimmungsbild wieder.“ Die wichtigsten Ergebnisse der Umfrage:

Der Verkehr auf der Königswinterer Straße hat in den letzten Monaten wieder stark zugenommen.

Es wird vor allem abends und morgens zu schnell gefahren.

Die Ampeln sollten so geschaltet werden, daß Fußgänger mit dem Querverkehr automatisch „Grün“ bekommen.

Auf der Königswinterer Straße sollten zusätzliche Überquerungsmöglichkeiten geschaffen werden.

Eine Verkehrsberuhigung der Königswinterer Straße sollte sich nicht auf Abmarkierungen und Verkehrszeichen beschränken, sondern auch Umbaumaßnahmen enthalten.

Diese Umfrage hat die SPD zum Anlaß genommen, in einem Antrag an die Bezirksvertretung, bei der Verwaltung die Vorstellung des Gestaltungskonzeptes Königswinterer Straße und die Weiterbehandlung

zahlreicher vertagter Anträge der letzten zwei Jahre zur Verkehrssituation in Oberkassel anzumahnen.

Arbeitskreis biologischer Gartenfreunde hatte eingeladen

(D) Der Arbeitskreis „Biologischer Gartenbau im Obst- und Gartenbauverein Oberkassel“ hatte am letzten Sonntagmorgen auf dem vom OuG gepachteten rechtsseitigen Teilstück des Strackhofes zur Besichtigung seines biologischen Gartens eingeladen. Die Leiterin des Arbeitskreises, Gisela Behrend, begrüßte unter den schattigen Bäumen des alten Strackhofes ihre Gäste recht herzlich, unter ihnen auch junge Studenten, die sich für Gartenbau interessieren und oberhalb des angesprochenen Teilstückes ihren eigenen Bio-Garten haben.

Es war Pech, daß Rehe einige Nächte zuvor den Biogarten besuchten und sich die jungen Pflanzen schmecken ließen. Verständlich deshalb, daß der Bio-Garten an diesem Morgen nicht viel aufzuweisen hatte. Kohlrabi und Möhren sahen angeknabbert aus, besser stand es um die Suppenkräuter. Tomatenstauden standen kümmerlich um eine Komposttonne.

Der Arbeitskreis biologischer Gartenfreunde hat jedem Mitglied auf diesem Grundstück eine kleine Parzelle zugewiesen, auf der Gemüse, Tomaten, Möhren, Salat, Spinat und anderes angepflanzt worden ist. Was dem ausgelaugten Boden hier fehlt, das ist ein guter Humus. Man kann nicht immer von der Mutter Erde nehmen, man muß dieser Erde auch das geben, was sie befähigt, das ihr anvertraute Saatgut und die Pflanzen wachsen, blühen und gedeihen zu lassen. Aber nicht jeder Komposthaufen ist gerade das richtige Düngemittel. Die biologischen Substanzen, die für die Erdkrume richtige Nährstoff, muß stimmen.

Nun ist der Arbeitskreis der Biofreunde noch klein und das für den Anbau zur Verfügung stehende Land doch sehr begrenzt. Aber mit der Zeit wachsen die Erfahrungen und somit wird der Biogarten von Jahr zu Jahr mehr zu einer Freude für alle fleißigen Hände, die den Boden bearbeiten.

Für alle interessierten Gäste, die Gisela Behrend freundlich bewirtete, gab es bei den sommerlichen Temperaturen zu einem kräftigen Imbiss nach Wahl auch einen kühlen Schluck gegen den Durst.

Viertes Stüffgenstraßenfest

Eine Idee setzte sich durch

R. Ehe am Samstag, 11. Juli, ab 14 Uhr zum vierten Male in der Oberkasseler Stüffgenstraße gefeiert wird, sollte man sich einmal daran erinnern, wie alles begann.

Es war zur Kirmes 1980, als Hans Schöneiseifen aus der Stüffgenstraße im Kreise seiner Nachbarn mit der Idee herausrückte, zusammen mit der Straßengemeinschaft doch einmal ein Fest zu feiern. Und siehe da, alle Anwohner der Stüffgenstraße waren von diesem Vorschlag begeistert. Aber nun ist das ja nicht so einfach, mit der Idee und dem guten Willen allein ist es nicht getan. Man braucht vor allem jemand mit organisatorischem Talent und der Bereitschaft dieses in den Dienst der Allgemeinheit zu stellen. In der Stüffgenstraße war aber in dieser Beziehung guter Rat nicht teuer, hatte man doch Friedhelm Pacht, der die Sache maßgeblich auf den Weg brachte.

Am 13. Juni 1981 konnte dann das erste Stüffgenstraßenfest gefeiert werden. Unter Beteiligung aller An-

wohner wurde das Fest zu einem vollen Erfolg und man beschloß, auf diese Art alle zwei Jahre zu feiern – als Nachbarn miteinander und im Kreis aller Oberkasseler Bürger. Damals, beim ersten Straßenfest, wurde schon beschlossen, den Erlös bedürftigen Oberkasseler Bürgern zukommen zu lassen. Dies geschieht seitdem in Form von Sachspenden, wobei die Empfänger anonym bleiben. Außerdem erhält dieser Personenkreis stets zu Weihnachten ein persönliches Geschenk.

Wenn nun am kommenden Samstag das vierte Stüffgenstraßenfest stattfindet, erhoffen sich die Veranstalter wieder eine so große Resonanz wie in den Vorjahren. Es soll fröhlich gefeiert werden bei kühlem Bier vom Faß, Kaffee und Kuchen, bei Waffeln mit Sahne, Gegrilltem und – zum ersten Male in diesem Jahr – auch bei Wein und Milch-Mixgetränken. Für musikalische Unterhaltung ist gesorgt, und wenn es wider Erwarten regnen sollte, steht ein Zelt zur Verfügung.

Heimatverein besuchte Wallraf-Richartz-Museum

(D) Bei schönstem Sommerwetter ging es am vergangenen Sonntag um 14 Uhr in zwei Bussen nach Köln zum Besuch des Wallraf-Richartz-Museums. Kurz vor der Abfahrt begrüßte der 1. Vorsitzende des Heimatvereins Bonn-Oberkassel, Gottfried Kraus, die Fahrtteilnehmer. Dabei stellte er den bei der letzten Mitgliederversammlung einstimmig gewählten neuen Geschäftsführer Hartmut Dahm vor, der durch seine vielfältige Vereinstätigkeit im Oberkasseler Ortsgeschehen die besten Voraussetzungen für die Aufgaben des Geschäftsführers der Heimatfreunde mitbringe.

In Köln angekommen, wurde man gleich in den Trubel am Dom mit einbezogen. Zu einer Attraktion geworden ist der weitausgedehnte Heinrich-Böll-Platz. Auf und unter ihm entfaltet sich das vielfältige Leben einer Großstadt, der „Rheinischen Metropole Köln“.

Es war vorgesehen – und mit Gottfried Kraus auch ausgemacht – vor dem Besuch des Museums das Foyer und die Konzerthalle der Philharmonie zu besichtigen. Da aber Probeaufnahmen noch nicht abgeschlossen

waren, wurde der Heimatverein gebeten, zu einem späteren Zeitpunkt wiederzukommen. So suchte man also das Wallraf-Richartz-Museum auf. Im Erdgeschoß an der Information wurden die Mitglieder des Heimatvereins empfangen. Den drei Führern wurden ebenso viele Gruppen zugeteilt, ehe es vom Erdgeschoß über viele Stufen ins Obergeschoß ging. Ein langgestreckter Trakt mit vielen Nischen rechts und links, angefüllt mit Kunstschätzen der Malerei, der Plastik, der Bildhauerei, nahm die Besucher auf.

Das Wallraf-Richartz-Museum hat der religiösen Kunst des Mittelalters einen großen Teil seiner großzügig aufgeteilten Räumlichkeiten zur Verfügung gestellt. Dieses Museum ist eines der schönsten deutschen Museen und seine Sammlungen zählen nach wie vor zu den bedeutendsten, die es gibt. Es stellt vor allem die Meisterwerke der „Kölner Schule“ vor, die zwischen 1300–1550 einen Höhepunkt der gotischen Malerei bildete. Für uns verbindet sich mit ihr zugleich der Name Stefan Lochner, dessen Bilder lebenswürdige Gläubigkeit – denken wir an das Bild

„Maria in der Rosenlaube“ – verraten. Alle diese religiösen Bilder, Altarbilder im Stil ihrer Epoche, haben keine Zeugnisse des Wirkens einer ausstrahlenden Persönlichkeit des Malers hinterlassen. Die Künstler stehen u. a. unter Sammelnamen wie: Meister der kleinen Veronika, 1405–1440, Meister der goldenen Tafel, 1410–1440, Meister der Spätzeit des 14. Jahrhunderts, Meister der Verherrlichung Mariens usw. Hinzu kommen die bekanntesten Meister der Flämischen, der Utrechter und der Antwerpener Gilde.

Nach zwei Stunden interessanter und informativer Führung durch das Museum waren alle Teilnehmer recht ermüdet. Doch alle waren damit einverstanden, die Philharmonie zu besuchen und diesmal gab es für die Oberkasseler Heimatfreunde ein herzliches Willkommen. Man war von diesem Haus und seiner technischen Ausstattung einfach überwältigt. Köln kann sich glücklich schätzen, ein solches großartiges Konzerthaus mit einer einzigartig guten Akustik zu haben.

Schließlich ging es zum Bräuhaus Sion und hier waren alle gut aufgehoben. Die Ruhepause und das frische Bier waren wohlverdient. Kurz nach 19.30 Uhr machten sich die Fahrtteilnehmer auf den Weg durch die Stadt, am Dom vorbei zum Standort der Busse. Zügig verlief die Heimfahrt und gegen 20.30 Uhr war man wieder in der Heimat. Alle Teilnehmer bedankten sich bei Gottfried Kraus für die harmonisch verlaufene Fahrt.

Vom Heimatverein vorgesehen ist im Dezember eine Tagesfahrt zu der altdeutschen Domstadt Xanten am Niederrhein.

Ernst-Kalkuhl-Gymnasium Gewinner des Börsenspiels 1987

(b). Auch in diesem Jahr nahmen sechs Schulen aus dem Siebengebirgsraum am Börsenspiel der Volksbank Siebengebirge teil. Jeweils eine Klasse bzw. ein Kurs vertrat die jeweilige Schule. Den Teilnehmern des Börsenspiels standen 10000 DM pro Schule zu. Die Schülerinnen und Schüler hatten nun die Aufgabe, durch Aktienkauf und -verkauf einen möglichst hohen Gewinn zu erzielen, zugunsten der Schule. Für evtl. Verluste kam die Volksbank auf. Doch zunächst ging ein fiktives Spiel voraus, um besser auf das eigentliche Börsenspiel vorbereitet zu sein.

Beim diesjährigen Börsenspiel errang das Ernst-Kalkuhl-Gymnasium

mit 327,51 DM Gewinn den ersten Platz (bei 13 Aktienkäufen). Vertreten wurde die Schule durch den Geschichtskurs der 12. Klasse von Herrn Kringels. Während der Lehrer keinerlei Mitspracherecht hatte, stand den Schülern ein Angestellter der Volksbank als Berater zur Verfügung. Das EKG wurde von Frau Buchbender aus der Filiale Oberkassel beraten. Der Ausschuß, der jedoch eigenständig seine Entscheidungen traf, setzte sich aus fünf Schülern zusammen: Martina Beers (Vorsitzende), Volker Tröger (Protokollführer), Gerd Bauer, Stefan Sommer und Andreas Kanzow.

Den zweiten Platz belegte die Höhere Handelsschule Haus Rheinfrieden mit 145,78 DM Gewinn. Die übrigen vier Schulen machten Verluste. Das Gymnasium Nonnenwerth wurde dritter mit 179,23 DM Verlust.

Den vierten Platz belegte Haus Rheinfrieden mit 323,24 DM Verlust, fünfter wurde das Königswinterer Gymnasium Am Petersberg mit 429,84 DM Verlust und der sechste Platz ging an das Siebengebirgs-Gymnasium in Bad Honnef mit 959,02 DM Verlust. Den Aktivpreis von 75 DM für besonderen Einsatz erhielt das Siebengebirgs-Gymnasium. Der Ausschuß tätigte für das Gymnasium 24 Aktienkäufe.

Obwohl beim Börsenspiel 1987 einem Gesamtverlust von 1891,33 DM nur ein Gewinn von 473,29 DM gegenübersteht, war auch dieses Börsenspiel ein voller Erfolg. Die jungen Leute wurden „spielend“ in das Bankgeschehen eingeführt. Nach einem Jahr intensivster Arbeit ist für viele Schülerinnen und Schüler das Interesse für das Bankwesen und den Aktienhandel geweckt.

Eine kleine exquisit gestaltete Wochenend-Galerie für Hobbykünstler

(D) Das wäre doch etwas für viele Hobbykünstler in Oberkassel, für alle, die sich auf dem Gebiet der Fotografie versuchen, die gut malen oder schnitzen können. Für alle, die ihre künstlerischen Hobbyarbeiten in einer sehr geschickt dekorierten Hobby-Galerie ausstellen möchten, um einem breiteren Publikum einmal zu zeigen, wieviele begabte junge und auch ältere Talente es in Oberkassel gibt.

Der Fotokreis Bonn-Oberkassel unter der aktiven Leitung von Gerhard Glimm will in diesem Jahr neue Wege gehen. Im alten Rathaus an der Königswinterer Straße, auf der 1.

Etage, die der Fotokreis auf eigene Kosten zweckmäßig eingerichtet hat, will Gerhard Glimm für alle Hobbykünstler aus Oberkassel und auch aus Dollendorf für Fotografie, Malerei, Textilgestaltung, Schnitzerei und andere Kunstrichtungen eine kleine Wochenend-Galerie einrichten.

Für dieses Vorhaben sucht der Fotokreis interessierte Mitglieder, die mit ihren eigenen Werken dazu beitragen, daß die künstlerischen Arbeiten, auf welchem Gebiet auch immer, zu einem Erfolg werden. Der Fotokreis trifft sich immer alle vier Wochen, jetzt am 14. Juli, im ehemaligen Rathaus auf der 1. Etage. Hier hat er seinen eigenen Clubraum und ein SW-Labor. Die Möglichkeit an großen Tischen zu arbeiten ist gegeben. Dias, Filme und auch Videos

können vorgeführt werden. Der Fotokreis gestaltet selbst Fachvorträge. Man diskutiert, klärt Fotofragen und tauscht Erfahrungen aus. Er beteiligt sich an Wettbewerben und will auch eigene Ausstellungen im Laufe eines jeden Jahres machen. Für ein Selbststudium und zur Information stehen umfangreiche Fachliteratur (über 60 Bände) und mehrere Monats-Fachzeitschriften zur Verfügung.

Wer Interesse an selbstgestalteten Ausstellungen hat (nicht nur in der Fotografie), sich für kreatives Gestalten interessiert, melde sich bei Gerhard Glimm, Im Bungert 14, 5300 Bonn 3, Oberkassel, Telefon 0228 / 441686. Die Fotokreis-Galerie soll in Eigenleistung bis zum Herbst 1987 fertiggestellt sein.

Aus Anlaß des 60jährigen Bestehens des Obst- und Gartenbauvereins im Jahre 1988 sucht der Fotokreis bei den Mitgliedern des OuG nach Fotos aus den vergangenen Jahren, von Veranstaltungen und Reisen, auch mündliche Angaben von heiteren Erlebnissen, die der Fotokreis entsprechend verwenden möchte. Solche Unterlagen können ebenfalls bei Gerhard Glimm abgegeben werden.

Lies · Staune · Gute Laune
OBERKASSELER ZEITUNG

Das aktuelle Wochenblatt
für die ganze Familie!

Schloßkonzert auf der Drachenburg

(D) Das Chur Cölnische Orchester Bonn unter der künstlerischen Leitung von Heribert Beissel hat die Freunde klassischer Musik zu seinem 4. Schloßkonzert für Samstag, 25. Juli, 20 Uhr, in die Drachenburg eingeladen.

Das Orchester bringt an diesem Abend zu Gehör: Francesco Geminani's „Concerto grosso po. 3 Nr. 3. Luigi Boccherini: Konzert für Gitarre und Orchester A-Dur. Antonio Vivaldi: Konzert für Gitarre und Orchester D-Dur. Giacomo Rossini: Sonate für Streicher C-Dur. Solistin ist Sonja Prunbauer, Gitarre.

Eintrittspreise: 14,-, 18,- und 22,- DM. Schüler und Studenten 2,- DM Ermäßigung auf alle Plätze. Karten sind im Vorverkauf u. a. zu haben bei der Buchhandlung Joh. Düppen, Oberkassel, Königswinterer Straße 628, und an der Abendkasse. Sonderfahrten mit der Drachenfelsbahn werden eingerichtet. Bergfahrt um 19.15 Uhr ab Talstation, Talfahrt ca. 20 Minuten nach Konzertschluß.



Der Fotokreis Bonn-Oberkassel im ehemaligen Rathaus.

Aus der evangelischen Gemeinde Oberkassel

(D) Wußten Sie schon, liebe Leser, daß es in unserer evangelischen Gemeinde viele Möglichkeiten gibt, Kontakte zu knüpfen oder etwas zu unternehmen? Drei Beispiele aus Oberkassel möchten wir an dieser Stellé vorstellen:

Unter dem Motto „Heute schenke ich Dir Stunden meiner Zeit, damit wir gemeinsam etwas unternehmen können. Wir treffen uns jeden Mittwoch um 15 Uhr in den Gemeinderäumen Kinkelstraße 7, über dem neuen Kindergarten. Einige Möglichkeiten seien aufgezählt: Spielen, Diavorträge, Filme, gemeinsames Kochen und dann auch Essen, Trinken, Malen, Gedankenaustausch, Themen bearbeiten usw. Angesprochen sind Männer und Frauen, die einen Teil ihrer Zeit gemeinsam verbringen wollen. Wer Fragen dazu hat, rufe einfach an: Telefon 441392 zwischen 12 und 13 Uhr, oder Sie kommen mal vorbei.

Es gibt Geschenke, die man nirgends kaufen kann. In unserem Bastelkreis stellen wir keine anspruchsvollen kunstgewerbliche Werkstücke her. Wir arbeiten für Feste und Feiern, Basare und natürlich auch für uns selbst. Alter der Teilnehmer und Talente spielen keine Rolle. Zusammen etwas herstellen, darauf kommt es an. Wir treffen uns jeden Dienstag um 9.30 Uhr in der Zipperstraße 20. Kommen Sie doch mal auf einen Kaffee vorbei.

Gymnastik ist nicht nur Bewegung. Sie verbindet Menschen miteinander. Sie ermöglicht ein besseres Kennenlernen des eigenen Körpers, verhilft zu Kontakten und bedeutet dadurch auch Freude und Fröhlichkeit. Unsere Senioren-Gymnastik startet jeden Mittwoch um 14.45 Uhr im Jugendheim Oberkassel, Kinkelstraße 2.

Die Gemeindebücherei im Jugendheim hat auch während der Ferien zu den gewohnten Zeiten geöffnet: Dollendorf, Gemeindezentrum, Dienstag und Donnerstag, 16 bis 18 Uhr. Oberkassel, Jugendheim, Kinkelstraße 2, Dienstag, Mittwoch und Donnerstag, 15 bis 18 Uhr. Neu im Verleihangebot in Oberkassel sind ca. 120 Kassetten für Kinder, u. a. von der Deutschen Grammophon „Wir entdecken Komponisten und Hörspielkassetten von Astrid Lindgren“. Wegen der starken Nachfrage und des beschränkten Angebotes beträgt die Verleihzeit für diese Kassetten nur eine Woche.

Kath. Kirche Oberkassel

Samstag: 16.30 bis 17.45 Uhr Beichtgelegenheit, 17.30 Uhr Rosenkranzgebet für den Frieden, 18 Uhr Vorabendmesse, 1. Jgd. Frau Luise Bröhl, Ehel. Gustav und Kath. Freistedt, Adolf Hombach s.d.N.

Sonntag, den 12. 7. 1987: 8 Uhr hl. Messe für die Pfarrgemeinde, 10.30 Uhr hl. Messe Ehel. Peter und Elisabeth Henseler und Sohn Willi, Ehel. Paul und Karoline Theil und Sohn Paul, Toni Wilbert, Jgd., Ehel. Johann und Johanna Falkenstein, Ehel. Albert und Hermine Sickau.

Evang. Kirche Oberkassel

Sonntag, den 12. Juli 1987, 4. Sonntag nach Trinitatis: 9.30 Uhr Gottesdienst in Dollendorf (Vikarin B. Bressler), 11 Uhr Gottesdienst in Oberkassel (Vikarin B. Bressler).

Mittwoch: 10 Uhr Gottesdienst im Altenheim Theresienau.

Gemeindeveranstaltungen:
Montag: 20 Uhr Singkreis in Oberkassel.

Dienstag: 19 Uhr Posaunenchor in Oberkassel.

Donnerstag: 15 Uhr Frauenhilfe in Oberkassel.

Wichtige Rufnummern

Polizei – Notruf	110
Feuer und Hilfeleistung	112
Rettungsdienst, Notarzt	112
Arztnotrufzentrale	19292
Krankentransport	652211
Infozentrale „Gift“	2606211
Telefonseelsorge	11101
Umwelttelefon	772450
Handwerkernotdienst	632909

Sozialdienst katholischer Frauen:

Anerkannte Beratungsstelle für schwangere Frauen in Not- und Konfliktsituationen. Bad Honnef, Rommendorfer Str. 37. Sprechstunden: Mo. von 15 bis 17 Uhr und Do. von 9 bis 11 Uhr sowie nach Vereinbarung. Tel. (02224) 74940.

Oberkasseler Zeitung

Unabhängige Wochenzeitung für Oberkassel und Umgebung im Verlag der Siebengebirgs-Zeitung. Erscheinungsweise: wöchentlich freitags.

Geschäftsstelle: Uelpenich Druck + Verlag, 5330 Königswinter 21, Oberpleis, Siegburger Str. 45, Telefon (02244) 2044.

Bankverb.: Kreissparkasse Oberpleis 008001463, Raiffeisenbank Siebengebirge Oberpleis 3208, Postgiroamt Köln 204152-509.

Gerichtsstand: Königswinter.
Herausgeber und verantwortlich für den Inhalt: F. W. Gladbach.

Redaktion: Gertrud Dickschen-Düppen, Edwin Baumgarten.

Verkaufsstellen: Schreibwaren Dickschen-Düppen, Schreibwaren Kraemer, LottoToto Hochgeschurz (alle Oberkassel, Königswinterer Straße).

Anzeigenannahme: Schreibwaren Dickschen-Düppen, Telefon 0228 / 441950 oder direkt beim Verlag, Telefon 02244 / 2044 + 2247.

Bezugsgebühr: Per Post halbjährlich 27,- DM einschl. 7 Prozent MwSt. und Zustellgebühren.

Bei Nichterscheinen der Zeitung oder Nichtbelieferung ohne Verschulden des Verlages, im Falle höherer Gewalt oder bei Störungen des Arbeitsfriedens besteht kein Haftungsanspruch. Für unverlangt eingesandte Manuskripte kann keine Haftung übernommen werden.

Redaktionsschluß jeweils dienstags 17 Uhr.

Ärztlicher Sonntagsdienst

Die Notdienstzeiten sind wie folgt festgelegt: An Wochenenden von Samstag 8 Uhr bis Montag 8 Uhr; an Mittwochnachmittagen von 14 Uhr bis Donnerstag 8 Uhr; an gesetzl. Feiertagen von 20 Uhr bis 8 Uhr des darauffolgenden Werktages.

Alt-Königswinter:

11., 12. und 15. 7. 1987:

Dr. Hora, Königswinter, Kronprinzenstr. 11, Tel. 21274

Dollendorf, Heisterbacherrott und Thomasberg

11. 7. 1987:

Dr. Hirsch, Königswinter, Hauptstr. 190, Tel. (02223) 24502

12. und 15. 7. 1987:

Dr. Hensen, Niederdollendorf, Königstr. 40, Tel. (02223) 21973

Vorstehende Angaben entsprechen den Unterlagen, die uns von den Ärzten zur Verfügung gestellt wurden. Im übrigen ist die Arzt-Notrufzentrale Bonn unter Tel. (0228) 19292 zu erreichen.

Zahnärztlicher Bereitschaftsdienst

Bitte beachten Sie, daß der zahnärztliche Bereitschaftsdienst nur für dringende Notfälle (Schmerzbeilegung) eingerichtet worden ist. Die Sprechstunden sind: samstags, sonn- und feiertags 10 bis 12 Uhr und 16 bis 18 Uhr, mittwochs 16 bis 18 Uhr.

Der zahnärztliche Notfalldienst ist nur unter der zentralen Rufnummer (02241) 52700 zu erfragen.

Dienst der Apotheken

Samstag, 11. 7. 1987:

Hofgarten-Apotheke, Bonn 1, Telefon 622655.

12. 7. 1987:

Markus-Apotheke, Beuel, Gottfried-Claren-Straße 36, Telefon 462446.

Löwen-Apotheke, Bonn 1, Markt 35, Telefon 635555.

11. 7. 1987:

St. Pankratius-Apotheke, Oberpleis, Siegburger Str. 11, Tel. (02244) 2815

Petersberg-Apotheke, Oberdollendorf, Heisterbacher Str. 76, Tel. (02223) 24400

Aegidius-Apotheke, Aegidienberg, Tel. (02224) 80275

12. 7. 1987:

Kloster-Apotheke, Heisterbacherrott, Tel. (02244) 80253

Drachenfels-Apotheke, Königswinter, Drachenfelsstr. 12, Tel. (02223) 21663

13. 7. 1987:

Siebengebirgs-Apotheke, Oberpleis, gegenüber dem Busbahnhof, Tel. (02244) 2010

Rosen-Apotheke, Niederdollendorf, Heisterbacher Str. 33, Tel. (02223) 21779

14. 7. 1987:

Apotheke in Stieldorf, Tel. (02244) 3658

Thomasberg-Apotheke, Siebengebirgsstr. 59, Tel. (02244) 6919

Adler-Apotheke, Königswinter, Hauptstr. 73, Tel. (02223) 21990

Sonnen-Apotheke, Rottbitze, Rederscheider Weg, Tel. (02224) 80363

15. 7. 1987:

Ittenbacher Apotheke, Königswinterer Str., Tel. (02223) 22767

St. Michael-Apotheke, Niederdollendorf, Tel. (02223) 26780

16. 7. 1987:

Löwen-Apotheke, Oberpleis, Dollendorfer Str. 44, Tel. (02244) 2206

Rhein-Apotheke, Königswinter, Hauptstr. 338, Tel. (02223) 23221

17. 7. 1987:

St. Pankratius-Apotheke, Oberpleis, Siegburger Str. 11, Tel. (02244) 2815

Petersberg-Apotheke, Oberdollendorf, Heisterbacher Str. 76, Tel. (02223) 24400

Aegidius-Apotheke, Aegidienberg, Tel. (02224) 80275

Verkehrsverhältnisse an der Rheinschiene bis zum Jahre 1848

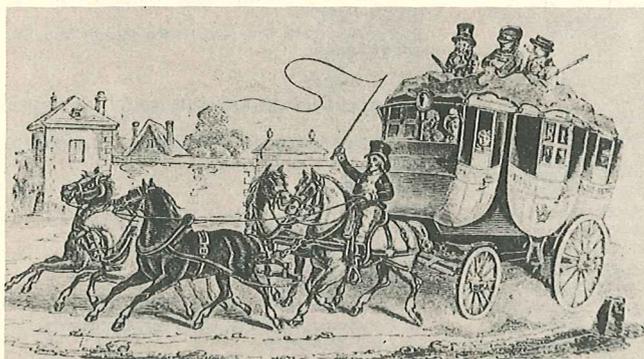
Aus alten Bonner Zeitungen

Zusammengestellt von Winfried Biesing

2. Teil

Zu den Unbequemlichkeiten einer Postkutschenreise gehörte auch, daß die Wagen noch keine ausreichende Federung besaßen, so daß sich jeder Stoß, den ein Wagen erhielt, auf die Reisenden übertrug. Alles dies hatte schon manchen Postkutschenreisenden vor Antritt einer längeren Fahrt mit einem der „Marterkästen der Landstraße“ veranlaßt, eine Messe für das gute Gelingen einer Reise lesen zu lassen.

Diese Straßenverkehrsverhältnisse änderten sich erst in der napoleonischen Zeit, und zwar zunächst in Frankreich, wo aus militärischen Gründen die Hauptverkehrsstraßen den Geländebedingungen entsprechend trassiert, mit festem Unterbau versehen und laufend unterhalten wurden. Solche Kunststraßen entstanden in der Folgezeit auch am Rhein und in den Rheinbundstaaten. In weniger großem Umfang begann damals auch Preußen seine größeren Straßen zu modernisieren. Eine Umwälzung in der Technik des Kunststraßenbaus trat jedoch erst ab 1819 ein, als man mit dem Bau macadamisierter Straßen begann. Diese Bauweise hatte der englische Ingenieur Mc. Adam in China kennengelernt, wo sie schon seit Jahrhunderten bekannt war. Das Wesentliche dieser Technik bestand darin, daß man Steinstücke von der Größe eines Hühnerreis in dünnen Lagen auf trockenen Untergrund bis zu einer Dicke von etwa 30 Zentimeter auftrug, die man mit Kies überstreuete und bei Nässe gründlich überwalzte. Um Wasserstand auf den Straßen zu vermeiden, wurden auf beiden Straßenseiten Entwässerungsgräben angelegt. Jetzt erst konnte man von der wenig tauglichen Riemenfederung der Kutschen, die eigentlich nur in Sonderfällen bei fürstlichen Equipagen verwendbar war, und der später aufgekommene „c-förmigen“ Stahlfederung abgehen. An ihre Stelle trat die auf Kunststraßen voll brauchbare ellipsenförmige Stahlblechfederung. Dank dieses technischen Fortschritts und der Einführung eiserner Wagenachsen konnte man nunmehr relativ bequem und sicher über die Landstraßen rollen, um entweder Geschäften nachzugehen oder genußvoll Natur und Landschaft zu erleben. Es kam zwar immer noch zu Postkutschenunfällen, die sich besonders bei Glatteis und auch an Stellen ereigneten, an denen die Landstraße nahe an einer Uferböschung vorbeiführte. Die neuen Straßen erleichterten auch den Frachtverkehr. An die Stelle der



Postkutsche aus der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts.



Rheinflöß an der Insel Nonnenwerth, Gottfried Engelmann, 1820. Heimatbuch-Festschrift, Heimatverein Siebengebirge, 1976.

schwerfälligen Frachtkarren traten große Wagen, die mit weniger Zugpferden große Lasten befördern konnten.

Die auf dem Wiener Kongreß (September 1814 – Juni 1815) ausgehandelte politische Neuordnung Mitteleuropas brachte es mit sich, daß nur noch Preußen, Bayern, Baden, Hessen, Nassau, die Niederlande und Frankreich Rheinanlieger waren. Sie bildeten am 3. 2. 1816 eine provisorische Rheinschiffahrts-Kommission, die unter dem 3. 2. 1821 den Rheinschiffahrtsverkehr neu regelte. U. a. ging es darum, den Treidelverkehr der Schiffe zu erleichtern. Ausdrücklich wurde festgelegt, daß die Schiffer am Leinpfad haltender Schiffe verpflichtet waren, beim Herankommen der von Pferden stromaufgezogenen Schiffe die Segelmasten niederzulegen, damit die Zugleinen der Pferde „ungehindert darüber wegstreichen“ konnten. War das Niederlegen der Masten zu schwierig, so mußten die haltenden Schiffe vom Ufer ablegen, um den stromaufziehenden Schiffen das Passieren zu erleichtern. Konnte man aus technischen Gründen nicht vom Ufer ablegen, so mußten die Schiffer haltender Schiffe dafür Sorge tragen, daß die Zugleinen der Pferde zunächst an den haltenden Schiffen befestigt und alsdann um die Segelmasten herumgeführt werden konnten. In der Verordnung vom 3. 2. 1821 war auch geregelt, wie den stromaufgezogenen Schiffen das Vorbeifahren an am Ufer haltenden Flößen zu ermöglichen war. Damals befuhren nämlich noch zahlreiche Flöße mit mehreren hundert Mann Besatzung den Rhein. Noch 1857 passierten beispielsweise 269 Flöße Düsseldorf. Die Flößer wurden unter dem 3. 2. 1821 verpflichtet, den „Bergschiffen bei der Vorbeifahrt an den haltenden Floßen die nöthige Hilfe zu leisten, damit die Zugleinen der Pferde nicht an den Floßen hängen bleiben“.

Die Stapelplätze in Köln und Mainz, die die französische Zeit überdauert hatten, kamen erst in Wegfall, als die sieben Rhein-anliegerstaaten in der Schiffsahrtsakte vom 3. 3. 1831 die Freiheit der Rheinschiffahrt sichergestellt hatten. Seitdem konnten die großen holländischen Segelschiffe auch den Mittel- und Oberrhein befahren. Bereits 1818 hatte der Handelsverkehr in Preußen durch Beseitigung der Binnenzölle eine erhebliche Erleichterung erfahren. Dem folgte 1835 unter Beteiligung fast aller deutschen Staaten die Gründung des Deutschen Zollvereins, der wesentliche Handelsbeschränkungen im Bereich des Staatsgebietes der Vertragspartner beseitigte.

Auskunft über die Personen- und Postbeförderung im Raum Köln und Bonn gibt die nachfolgend wiedergegebene Bekanntmachung des Königlichen Postamtes in Bonn.

Bekanntmachung in Post-Angelegenheiten

Mit dem 1. k. M. wird in Gemäßheit der Bestimmung eines hohen General-Postamts, die Morgens von hier nach Köln abgehende Königliche Schnellpost um 5 Uhr Früh von hier abgefertigt werden; von Köln bleibt die Abfahrt hierher unverändert um 4 Uhr Nachmittags. – Diese Post trifft zu Köln um 8 Uhr Morgens ein, vor Abgang der Schnellposten nach Düsseldorf und Aachen, und dahin können die mit der Post von hier angekommenen Reisenden unverweilt weiter gehen, und in Düsseldorf um 1 Uhr Mittags, und in Aachen um 4 Uhr Nachmittags anlangen. – Nur diejenigen Personen, welche sich zu der Morgens von hier nach Köln abgehenden Post, Abends zuvor bis 8 Uhr im hiesigen Postbureau einschreiben lassen, haben sich ein bestimmtes Fortkommen zu versprechen, selbst wenn der Hauptwagen besetzt wäre, in welchem Falle bequem eingerichtete Beichaisen gegeben werden.

Dem korrespondirenden Publico dient gleichzeitig zur Nachricht, daß mit dem 1. k. M. eine tägliche Briefpostverbindung zwischen hier mit Leipzig, Magdeburg und Berlin eröffnet wird. – Die nach den genannten Orten gerichteten Briefe werden hier jeden Tag bis Abends 8 Uhr zur Post angenommen, und von dorthen auch täglich mit der Kölner Schnellpost Mittags hier eintreffen. – Was die nach Westphalen über Unna und Bielefeld nach preuß. Minden zu versendenden Briefe betrifft, so müssen solche vom 1. k. M. an, am Montag, Mittwoch und Freitag Abends hier zur Post gegeben werden, und für die über Paderborn und nach Braunschweig bestimmten Briefe, ist die Aufgabezeit Dienstag und Samstag Abends.

Bonn, den 26. Mai 1823

Königliches Postamt
Necker

Muß damals der Postwagenverkehr nicht gering gewesen sein, so steigerte er sich jedenfalls in der Folgezeit erheblich. Im Zeitalter der Romantik wollten auch zahlreiche Ausländer den sagenumwobenen Rhein kennenlernen. Wie sich das auf den Schiffs- und Postkutschenverkehr auswirkte, ergibt sich aus einem Bericht des Bonner Wochenblattes vom 28. 8. 1828.

„Ungeachtet die Witterung dieses Sommers im Allgemeinen zu Lust- und Badereisen nicht sonderlich geeignet ist, so sah man dennoch am Rheine nie eine solche Menge von Reisenden aller Nationen, wie in diesem Jahr. Karossen und Reisewägen von allen Farben und Gestalten, mit hohen und niedern Böcken, rasseln in jedem Augenblick rheinauf- und rheinabwärts an uns vor-



Rheinschiffsverkehr zwischen 1808 und 1826. Kreidezeichnung Jean Bachem, 1905. Archiv des Heimatvereins Siebengebirge.

über, und durch die Thäler hört man weithin die muntern Posthörner tönen. Auch die gewöhnliche Jacht trägt täglich auf ihrem Verdecke eine buntscheckige Reisegesellschaft zu Thal, der vielen andern Extra-Jachten nicht zu gedenken. Kömmt nun die Nacht heran, so rollt oder fliegt vielmehr der Senior aller Reisewägen, der gewaltige Eilwagen, über die Landstraße daher, dessen riesenhafter Januskasten jedesmal gedrängt voll schwarzer Menschengestalten ist. Dieser Wagen ist bequem eingerichtet, und wenn auch der Reisende auf demselben zwischen Koblenz und Mainz die schöne Gegend nur beim Vollmond gewahrt wird, so hat er dagegen den Vortheil einer sehr schnellen und nicht unbequemen Fahrt.

Unsere schöne Rheinstraße ist seit mehreren Jahren auf Befehl der preuß. Regierung an jenen Stellen, wo der Strom unmittelbar die Straße berührt, mit einem Geländer versehen. Diese Einrichtung ist nicht nur eine wahre Zierde dieser sehr besuchten Straße, sondern auch äußerst wohlthätig, indem man seitdem von jenen Unglücksfällen, die früher öfters vorfielen, nichts mehr vernimmt, und der Reisende darf sich jetzt ohne alle Mischung von Furcht an den vielfältigen schönen Landschaften ergötzen.“

Der Bericht macht deutlich, daß der damalige Rheinreisende es vorzog, stromauf mit den schnellen Eilkutschen und stromab mit Schiffen zu fahren.

Die ersten Dampfschiffe auf Nieder- und Mittelrhein, 1816-1825

Eine Wende in der Geschichte der Rheinschiffahrt hatte sich angekündigt, als am 12. 6. 1816 erstmals ein Dampfschiff Köln anlief. Es war die aus England kommende „Defiance“, der im November 1817 das holländische Dampfschiff „Kaledonia“ gefolgt war, das für die Fahrt von Rotterdam bis Köln fünf Tage benötigt hatte. Auf ihrer weiteren Bergfahrt passierte die „Kaledonia“ am 17. 11. 1817 Königswinter und das Siebengebirge. Damals trugen Schüler nach dem Diktat ihres Lehrers, Schulvikar Aloys Odenthal, in ihre Schulhefte den nachfolgenden Bericht ein.

„Königswinter sah das erste der neu erfundenen Dampfschiffe auf den staunenden Fluthen des Rheines aufwärts fahren am 17. November 1817 bei vergeblich sich widersetzendem Südwind.“

Da die Dampfmaschine der „Kaledonia“ schließlich zu schwach war, sah sich der Kapitän oberhalb von Königswinter genötigt, die Hilfe der Rheinhalben in Anspruch zu nehmen. Mit unterstützender Zugkraft ihrer Pferde wurde schließlich Koblenz erreicht. Es sollten noch sieben Jahre bis zum Eintreffen eines weiteren Dampfschiffs in Köln vergehen. Wieder war es ein holländisches Schiff, das am 26. 10. 1824 in Rotterdam abgefahren war und bereits am 29. 10. 1824 in Köln eintraf. Hier wurde es von einer begeisterten Menschenmenge begrüßt. Dieses Dampfschiff, die „Seeländer“, trat bereits am 29. 10. 1824 die Weiterfahrt nach Koblenz an. Bei regnerischem, stürmischem Wetter und bei steigendem Hochwasser kam das Schiff an diesem Tage nur bis Andernach, wo man übernachtete. Vorher waren in Remagen einige Gäste an Bord genommen worden. Einer von ihnen war Sulpice Boisserée. Koblenz wurde am nächsten Tag angelaufen. Die „Seeländer“ setzte ihre Bergfahrt fort; erst bei Kaub mußte die Fahrt abgebrochen werden. Auf der Rückfahrt wurde in Neuwied übernachtet. Das Bonner Wochenblatt meldete unter



Die „Kaledonia“ vor Königswinter. Helmut Georg, 1956. Archiv des Heimatvereins Siebengebirge.

dem 4. 11. 1824, daß die „Seeländer“ an diesem Tage „um 9 Uhr Bonn auf der Weiterreise nach Rotterdam passirte“.

Boisserée berichtet über die Bergfahrt der „Seeländer“ oberhalb von Remagen u. a.: „Unsere Fahrt glich einem Triumphzug. Es war ein wahrer Freudenzug, überall kamen die Einwohner, jung und alt, ans Ufer und staunten das wunderbar einherrauschende Mühlenschiff an, das bei einer der größten Überschwemmung, wo kein Schiff mehr mit Pferden gezogen werden kann, seinen Weg durch die mächtigen Wasserwogen ruhig fortsetzte. Weil gerade Festtag war, so befanden sich die Leute ohnehin alle auf der Straße, aus der Kirche kommend oder dahin gehend, dazu kündigten wir unsere Ankunft bei jedem etwas bedeutenderem Ort mit einigen Kononenschüssen an, hatten unsere Flaggen und Wimpel aufgezogen und hielten trotz des unaufhörlichen Regenwetters immer auf Verdeck. Alte Weiber schlugen die Hände über dem Kopf zusammen, andere legten sie wie zum Gebet ineinander, Kinder jauchzten, Männer schwenkten ihre Mützen und Hüte, und oft brach die ganze Volksmasse in ein lautes Hurra aus, das von der Schiffsbesatzung erwidert wurde. Der Steuermann, ein tüchtiger Kerl, Urban aus Köln, setzte was darein, so nah als möglich am Ufer zu fahren, und weil der Fluß überall ausgetreten war, so kamen wir ganz dicht bei den Häusern und Gartenmauern vorbei und konnten den Menschen genauer ins Gesicht sehen als sonst jemals; hierbei hatte ich die Freude zu bemerken, daß auch keiner von den Schiffern, die hier wohnen, ein verdrießliches Gesicht machte.“

Das holländische Dampfschiff „de Rijn“ passierte auf der Fahrt nach Koblenz am 10. 9. 1825 Königswinter. In Koblenz ging der preußische König Friedrich Wilhelm III. mit Gefolge an Bord. Mit dem königlichen Gast fuhr das Schiff nach Köln zurück. Nachdem er es dort verlassen hatte, fuhr es wieder stromauf und erreichte schließlich Kehl in Höhe von Straßburg.

Die „Preußisch-Rheinische Dampfschiffahrt-Kölnische Gesellschaft“ eröffnet den Liniendienst zwischen Köln und Mainz – 1. 5. 1827

Schon im November 1825 kam es zur Gründung der „Preußisch-Rheinischen Dampfschiffahrt-Kölnische Gesellschaft“, nachfolgend als „Kölnische Gesellschaft“ bezeichnet. Sie eröffnete am 1. 5. 1827 mit dem Dampfschiff „Concordia“ den Liniendienst zwischen Köln und Mainz. Eine entsprechende Anzeige wurde im Bonner Wochenblatt vom 29. 4. 1827 veröffentlicht.

DAMPFSCHIFFFAHRT auf dem Mittel-Rhein.

Der Dienst der Preußisch Rheinischen Dampfschiffahrt auf dem Mittel-Rhein zwischen Köln, Koblenz und Mainz wird mit dem Monat Mai beginnen, und ist für diesen Monat vorläufig und bis zur Ankunft der übrigen für diese Stromstrecke bestimmten Dampfschiffe so festgestellt, daß jede Woche Sonntags Morgens um 6 Uhr, und Mittwochs Morgens um 5 Uhr ein Schiff von Köln nach Mainz, und Dienstags und Freitags Morgens um 6 Uhr ein Schiff von Mainz nach Köln abfährt.

Die Fahrt von Köln nach Mainz wird in zwei Tagen, und von Mainz nach Köln in zehn Stunden zurückgelegt. Die Abfahrt von Koblenz nach Mainz erfolgt mithin Montags und Donnerstags Morgens um vier Uhr; und von Koblenz nach Köln Dienstags und Freitags Mittags um 12 Uhr.

Die Preise der Plätze sind aus den Tarifen zu ersehen, welche an den Expeditions-Komptoiren angebracht sind.

Das Expeditions-Komptoir zu Bonn ist gegen der fliegenden Brücke über am Rhein, wo auch das Regiment für die Verladung der Waaren angeheftet ist.

Die Verwaltung der Preußisch Rheinischen Dampfschiffahrt.

Am 8. 6. 1827 setzte die „Kölnische Gesellschaft“ das Dampfschiff „Friedrich Wilhelm“ im Liniendienst ein. Landebrücken der „Kölnischen Gesellschaft“ gab es vorerst nur in Köln, Bonn, Koblenz und Mainz. In Königswinter, Linz und Andernach (oder Neuwied) waren Nachen- bzw. Kahnstationen eingerichtet, von denen aus die Passagiere und Fracht mit Nachen am Schiff abgeholt oder zum Schiff gebracht wurden. Einzelheiten über den Liniendienst ergeben sich aus der nachfolgend wiedergegebenen Anzeige im Bonner Wochenblatt vom 3. 6. 1827.

Abfahrt der Preußisch-Rheinischen Dampfschiffe in Bonn während der Monate, Juni, Juli und August.

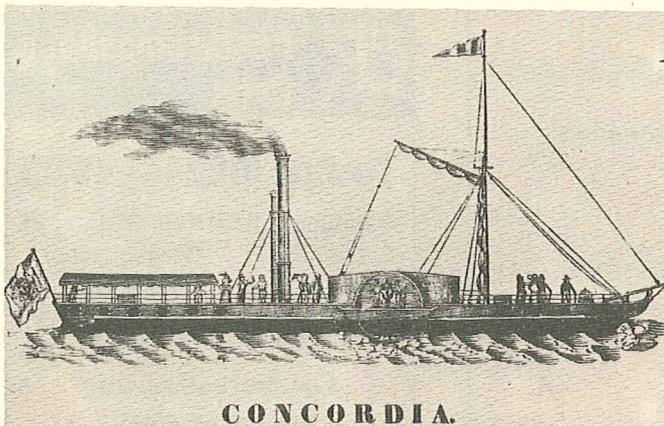
Vom 8. k. M. wird der Fridrich Wilhelm in Dienst gesetzt und abwechselnd mit der Concordia zwischen Köln und Mainz fahren. Bis dahin wird die Concordia Dienstags um 3 Uhr, und Freitags um 5 Uhr Nachmittags nach Köln, Sonntags um 11 Uhr und Mittwochs um 12 Uhr nach Mainz fahren.

Vom 8. d. werden die Abfahrten seyn: Sonntags und Dienstags Morgens um 11 Uhr, Mittwochs und Freitags um 12 Uhr nach Mainz, Sonntags und Freitags um 5 Uhr Abends und Dienstags und Donnerstags um 3 Uhr Nachmittags nach Köln.

Preise der Plätze:

	Pavillon		Große Cajute	Vordere Cajute	Matrosen	
	Th.	Sgr.			Raum f. Bedürft.	Th.Sgr.
Von Bonn n. Köln	1	4	25	17	9	
nach Königswinter		20	15	10	5	
nach Linz	1	10	1	20	10	
n. Andernach o. Neuwied	2	15	1 25	1 7	19	
nach Koblenz	3	18	2 20	1 24	27	
nach Mainz	8	8	6 6	4 4	2 2	

Die noch aus Holz gebauten Raddampfer der „Kölnischen Gesellschaft“, die zusätzlich mit Segeln ausgerüstet waren, beförderten 1827 auf 129 Fahrten insgesamt 403 Reisewagen, 55 Pferde, 22 352 Passagiere und 83 292 Zentner Waren.



Das erste Dampfschiff der Kölnischen Gesellschaft. Archiv des Heimatvereins Siebengebirge.

Schnellpostwagen zwischen Frankfurt a. M. und Düsseldorf – 1828

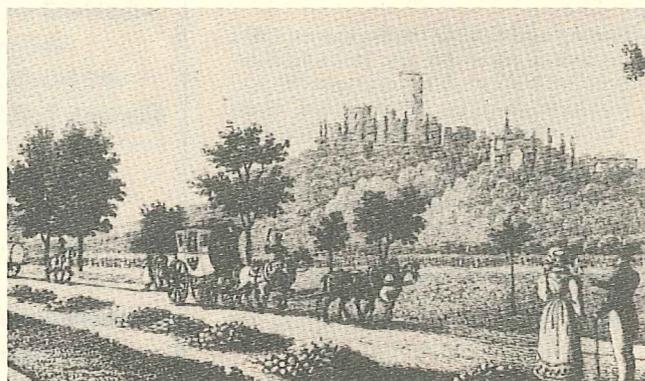
Bedenkt man, daß man Ende der 20er Jahre per Dampfschiff die Strecke Mainz-Köln in zehn Stunden und die Strecke Köln-Mainz einschließlich einer Übernachtung in Koblenz in zwei Tagen zurücklegte, so wird der starke Andrang der Reisenden zu den Dampfschiffen der „Kölnischen Gesellschaft“ verständlich. Weniger bequem und nur mit kurzen Aufenthalten an den Relaisstationen reiste man damals mit den Schnellpostwagen, die entlang der Rheinschiene bei Tal- und Bergfahrten fahrplanmäßig jeweils die gleiche Stundenzahl benötigten. Die Strecke Frankfurt a. M.-Köln wurde in 24 Stunden zurückgelegt. Die Wagen fuhren in Frankfurt um 6.30 Uhr und um 16 Uhr ab und erreichten Koblenz um 18.30 Uhr bzw. 6.30 Uhr. Weiter in Richtung Bonn ging es um 21 Uhr bzw. 8.30 Uhr, wo man um 3 Uhr bzw. 14.30 Uhr eintraf. Nach kurzer Pause fuhren die Wagen der Schnellpost um 3.30 Uhr bzw. 14.45 Uhr nach Köln ab, das man um 6.30 Uhr bzw. 17.30 Uhr erreichte. In Köln bestanden Anschlüsse nach Aachen und Elberfeld. Wer von Köln nach Düsseldorf weiterreisen wollte,

konnte den Schnellpostwagen um 8 Uhr bzw. 18 Uhr nehmen und kam in Düsseldorf um 12 Uhr bzw. 22.30 Uhr an.

Außer der Schnellpost verkehrte damals beispielsweise täglich zweimal eine „Local-Post“ zwischen Bonn und Köln, die für diese Strecke ebenfalls drei Stunden benötigte. Güterposten zwischen Köln und Koblenz, die wöchentlich viermal fuhren, benötigten für die Fahrt 10 1/2 Stunden.

In Preußen gab es auf allen „Haupt-Post-Aemtern“ und Poststationen sogenannte „Post-Normal-Uhren“, die von ausgesuchten Uhrmachern nach gleichmäßigen Normen, und zwar nach der „mittleren Zeit“ gestellt wurden. Die Postillone der Reit- und Schnellposten hatten verschlossene Uhren mit sich zu führen, die mit den Normaluhren übereinstimmen und auf jeder Station von den Postmeistern nachgesehen werden mußten. In den Passagierstuben der Poststationen lag ein Beschwerdebuch aus, in das die Passagiere Beanstandungen eintragen konnten, so z. B. Verspätungen, verpaßte Anschlüsse, Unsauberkeit der Postwagen, deren Überbelastung mit Passagieren und schlechte bzw. teure Speisen und Getränke in den Passagierstuben.

Fortsetzung folgt



Schnellpostwagen in Höhe der Godesburg. Stahlstich von Lang/Kolb, 1847. Archiv des Heimatvereins Siebengebirge.

Hilfe und Beratung

Aids-Hilfe: Beratung und Information, 14 bis 17 Uhr, Rathausgasse 30, ☎ 63 14 68.

Beratungsstellen für Familienplanung und Schwangerschaftskonflikte: Pro Familia, 9 bis 11 Uhr, Tel. 21 22 30, Prinz-Albert-Straße 39; Caritas, 9 bis 12 Uhr, Dyroffstraße 7, Tel. 22 41 55; Arbeiterwohlfahrt, 9 bis 11 Uhr, Friesdorfer Straße 192, Tel. 31 41 41; Familienbildungsstätte Pro Vita, Beratung und Hilfe für Menschen in schwangerschaftsbedingten Konfliktsituationen, Telefonische Anmeldung von 9 bis 12 Uhr und 14 bis 18 Uhr, ☎ 63 31 18 und ☎ 65 58 70.

Lebenshilfe für geistig Behinderte Bonn e.V.: Sprechstunden von 9 bis 15 Uhr, Margarethenplatz 10, Tel.: 67 00 88.

Beratungsstellen für Suchtgefährdete: Caritas-Verband, für Drogengefährdete- und abhängige: 9 bis 12 Uhr und 14 bis 17 Uhr, Tel. 10 82 56; für Alkohol- und Medikamentenabhängige: 9 bis 12 Uhr, Tel. 10 82 45, Fritz-Tillmann-Straße 12; Gruppenabend der Anonymen Alkoholiker, 19.30 Uhr, Schwesternkasino, Landeskrankenhaus; Eltern helfen Eltern in Drogenfragen, 15 bis 17 Uhr, Verwaltungsgebäude der Stadt, Mülheimerplatz/Münsterstraße, Zimmer 1; Diakonisches Werk, 9 bis 16 Uhr und nach Vereinbarung, Lessingstraße 24, Tel. 21 78 12.

Beratung für Frauen: Frauenhäuser: „Frauen helfen Frauen“, Tel. 63 53 69; „Hilfe für Frauen in Not“, Tel. 23 24 34; Haus Maria Königin, Tel. 63 78 97. Frauenberatungsstelle: „Frauen hel-

fen Frauen“, 10 bis 12 Uhr, Eendenicher Straße 14. Frauen gegen Gewalt e.V.: Notruf und Beratung für vergewaltigte Frauen und Mädchen, Tel. 63 55 24, 17.30 bis 21 Uhr. TUBF, Therapie und Beratung für Frauen: Frauenberatungsstelle, 18 bis 20 Uhr, Dorotheenstraße 1-3, ☎ 65 32 22.

Sorgentelefon für Kinder und Jugendliche: 15 bis 18 Uhr, Tel. 11 10 3.

Deutscher Kinderschutzbund: Hilfe für Kinder, Jugendliche, Eltern und Familien, Weberstraße 27, ☎ 22 55 94.

Katholische Erziehungsberatungsstelle für die Stadt Bonn und den Rhein-Sieg-Kreis – Psychologische Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche: Sprechstunden 8 bis 13 Uhr und 13.30 bis 17 Uhr, Hans-Iwand-Straße 7, ☎ 02 28/22 30 88.

Deutsche Rheumaliga: Hilfe für Rheumakranke, Selbsthilfegruppe, Tel. 22 03 93.

Internationale Begegnungsstätte: Beratungsdienst der Arbeiterwohlfahrt für Türken, 10 bis 12 Uhr und 14 bis 16 Uhr; Beratungsdienst des Diakonischen Werkes für Griechen, 16 bis 18 Uhr, Büro, 2. Etage, Quantiusstraße 9.

P. A. U. K. E. – Selbsthilfegruppe ehemaliger Suchtkranker: Treffpunkt für Interessenten und Mitglieder im „Kulturcafé“, 10 bis 22 Uhr, Mozartstraße 49, Tel.: 63 06 83.

Tageszentrum für psychisch behinderte Menschen und ihre Freunde: Öffnungszeiten: 9 bis

17 Uhr, Prinz-Albert-Straße 91, Tel. 21 49 90.

Fahrdienst für Behinderte: 7 bis 19 Uhr, Tel. 21 80 76.

Stillgruppe: Informationen und Hilfe für stillende Mütter und Schwangere, Tel.: 25 63 81 und 47 18 95.

IAF, Interessengemeinschaft der mit Ausländern verheirateten Frauen, Öffnungszeiten: 9 bis 11 Uhr; Beratung: 18 bis 20 Uhr, ☎ 63 02 53, Vorgebirgsstraße 6.

Verband Alleinstehender Mütter und Väter, Geschäftsstelle Berliner Platz 33, 9 bis 12 Uhr, Tel.: 65 99 79.

Anonyme Alkoholiker: Kontaktstelle, 19 bis 21 Uhr, Quantiusstraße 2a, ☎ 65 30 80.

BUND für Umwelt- und Naturschutz: Information und Beratung, 10 bis 13 Uhr und 15 bis 18.30 Uhr, Ökozentrum, Heerstraße 20a.

Nichtraucher-Liga Bonn: Information und Beratung: Kanan Al-Nawam, Am Weidenbach 12, ☎ 48 35 50.

SEKIS, Selbsthilfe Kontakt- und Informationsstelle, 9 bis 12 Uhr, Kaiserstraße 17, ☎ 21 39 54.

Arbeitslose helfen Arbeitslosen: Beratungszeiten 11 bis 18 Uhr, ☎ 65 89 76, Arbeitslosenzentrum, Eendenicher Straße 12.

Allergiker- und Asthmatikerbund, Ortsgruppe Bonn, ☎ 62 42 51.

SeniorenSchutzbund „Graue Panther“: Sprechstunde und Beratung 15 bis 17 Uhr und nach Vereinbarung, Prinz-Albert-Straße 47, ☎ 22 31 41.

Initiative Plötzlicher Säuglingstod: Beratung von 10 bis 22 Uhr, ☎ 66 12 17.

Ein herzliches Dankeschön

für die vielen Glückwünsche, Blumen und Geschenke
zu unserer Silberhochzeit.

Hans Günter und Helga Schori

Oberkassel, im Juli 1987

Wohnzügen

3-Zimmerwohnung oder kleines Haus mit Garten von Lehrerin gesucht (bis 600,- DM kalt). Angebote an den Verlag unter Chiffre-Nr. 61.

Heizung und Sanitär Bellinghausen führt sauber u. preiswert aus: Heizungsanlagen Alt/Neubau, Umstellungen Öl/Gas, sanitäre Anlagen, Reparaturen, tropfende Wasserhähne. Oberpleis, Tel. 2041

Fernseh-Kundendienst, Antennenbau, schnell und preiswert. Elektro Lemke, Telefon 02244 / 5881.

Suche für meinen Estrich-Betrieb neuen Mitarbeiter für die Mischmaschine. Peter Brings, Herresbacher Straße 37, Tel. 02244 / 1490, nach 19 Uhr.

Traumurlaub, FKK, Atlantik-Küste, Ferienbungalow, kurzfristig wegen plötzlicher Erkrankung, 10 % Nachlaß, Woche 700,- DM, frei vom 18. 7. bis 1. 8. 1987. Tel. 0228 / 443765.

Sommerkleider von Gr. 34 bis 48, 35,- bis 99,- DM. Tel. 02244 / 6450.

Oberpleis, Fernsehen-Video-Antennen-Service und Verkauf vom Fernseh-Meister P.J. Norpoth. Tel. 02244 / 6954 u. 1457.

Grubenentleerung Thomas GmbH + Co. KG

Verstopfungen
und Hochdruckreinigung
Hennef, Telefon (02242) 47 48

Auftragsannahme:
Kraus/Berres
Telefon (02244) 47 02

Bestattungsinstitut Reinhold Bellinghausen

Telefon (02244) 2445
Oberpleis
Dollendorfer Straße 36



Elektrohandel GmbH

Geschäftsbereich

KÜCHE MODERN

Limpericher Straße 22 · 5300 Bonn 3
Telefon 02 28 - 47 25 87

**Eine besonders gute Adresse
für besonders gute Küchen,
von der Planung bis zur Montage**

Beratung:
AMK Küchenspezialist

ROLF SCHLANDER
Waldfriedenstraße 51
5330 Königswinter-Oelinghoven
Telefon 022 44 - 26 77

**dk Bestattungshaus
Dahs**

Telefon (02244) 45 85

Beratung 5330 Königswinter 21
Bestattung Berghausener
Betreuung Straße 161

**Grubenentleerung
Verstopfungen
und Hochdruckreinigung**

GEORG DORANDT
Zweigstellenleiter K.-H. Göppel

Willmerother Straße 20
5330 KÖNIGSWINTER 21
Telefon (02244) 1312 und 1380

15 Jahre 25
Das glasklare
Versicherungsangebot
für junge Leute.

Er hat es!
02244 / 80086
Wolfgang Hüls
Waldfriedenstraße 39
5330 Königswinter 21

winterthur Von uns dürfen Sie
versicherungen mehr erwarten.

**Vier wesentliche Gründe
sprechen für Parkettfußboden:**

- Parkett ist von Natur aus schön
- besonders strapazierfähig
- hat hohe Lebensdauer
- und ist von grundauf sauber.

FIRMA KNEIP · (02244) 67 94

ESTRICHARBEITEN

(auch wenige qm)
führen wir preiswert und gut aus.

PETER BRINGS
Oberpleis, Telefon (02244) 1490

Es geht
im Leben
so manches glatt,

durch
Kleinanzeigen
in unserem Blatt!



Abonnieren Sie die neue OBERKASSELER ZEITUNG ab 3. Juni-Ausgabe 1987.

Die untenstehenden Bestellscheine einfach ausfüllen und entweder direkt im Fensterumschlag an den Verlag schicken oder bei der Buch- und Schreibwarenhandlung Düppen bei Frau Dickschen, Königswinterer Straße 628, abgeben.

Unter den ersten 100 Abonnements-Bestellern verlosen wir 30 interessante Bücher.

Wir müssen Sie bitten, entsprechend den gesetzlichen Vorschriften für Zeitschriften-Bestellungen, jeweils eine Unterschrift an den mit X gekennzeichneten Stellen des Bestellscheines zu leisten.



Einfach abtrennen und im Fensterbriefumschlag einsenden.

Ja, ich bestelle bis auf weiteres – mindestens für 12 Monate die wöchentlich erscheinende **OBERKASSELER ZEITUNG** Unabhängige Wochenzeitung für Oberkassel und Umgebung.

Name

Vorname

Beruf

PLZ/Wohnort

Straße



Unterschrift

Verlag der
Oberkasseler Zeitung
UELPENICH · Druck + Verlag
Siegburger Straße 45
5330 Königswinter 21



Einfach abtrennen und im Fensterbriefumschlag einsenden.

Bitte auch die Rückseite ausfüllen und unterschreiben.

Ja, ich bestelle bis auf weiteres – mindestens für 12 Monate die wöchentlich erscheinende **OBERKASSELER ZEITUNG** Unabhängige Wochenzeitung für Oberkassel und Umgebung.

Name

Vorname

Beruf

PLZ/Wohnort

Straße



Unterschrift

Verlag der
Oberkasseler Zeitung
UELPENICH · Druck + Verlag
Siegburger Straße 45
5330 Königswinter 21



Bitte auch die Rückseite ausfüllen und unterschreiben.

UELPENICH

Offsetdruck
Buchdruck
Buchbinderei
Lithografie

Gestaltung, Text, Fotografie, Reinzeichnung
im eigenen Werbeatelier

Druck und Verlag
Inh. F. W. Gladbach
Siegburger Straße 45
5330 Königswinter 21-Oberpleis
Telefon 02244/20 44
Postfach 3129

Ich bin einverstanden, daß Sie die Abonnementskosten von z. Z.

- DM 27,- bei halbjährlichem Einzug
 DM 52,- bei jährlichem Einzug

von meinem
Konto

BLZ

bei der
abbuchen

In den vorgenannten Abokosten sind Zustellung und Mehrwertsteuer enthalten.

- Ich möchte den Preisvorteil durch Erteilung einer Abbuchungsvollmacht nicht wahrnehmen und die Abokosten von z. Z. monatlich DM 4,90 einschließlich Zustellung und Mehrwertsteuer lieber an den Träger bezahlen.

X

Unterschrift

Datum

X

Unterschrift

Datum

Ich weiß, daß meine Bestellung für mindestens 12 Monate gültig ist und automatisch für jeweils ein weiteres Bezugsjahr weiterläuft, wenn die Kündigung nicht jeweils 6 Wochen vor Ende eines Bezugsjahres von mir schriftlich mitgeteilt wird.

Auch ist mir bekannt, daß ich diese Bestellung innerhalb 8 Tagen nach Bestelldatum widerrufen kann.

Ich bin einverstanden, daß Sie die Abonnementskosten von z. Z.

- DM 27,- bei halbjährlichem Einzug
 DM 52,- bei jährlichem Einzug

von meinem
Konto

BLZ

bei der
abbuchen

In den vorgenannten Abokosten sind Zustellung und Mehrwertsteuer enthalten.

- Ich möchte den Preisvorteil durch Erteilung einer Abbuchungsvollmacht nicht wahrnehmen und die Abokosten von z. Z. monatlich DM 4,90 einschließlich Zustellung und Mehrwertsteuer lieber an den Träger bezahlen.

X

Unterschrift

Datum

X

Unterschrift

Datum

Ich weiß, daß meine Bestellung für mindestens 12 Monate gültig ist und automatisch für jeweils ein weiteres Bezugsjahr weiterläuft, wenn die Kündigung nicht jeweils 6 Wochen vor Ende eines Bezugsjahres von mir schriftlich mitgeteilt wird.

Auch ist mir bekannt, daß ich diese Bestellung innerhalb 8 Tagen nach Bestelldatum widerrufen kann.